

# **REICHENBACH-GYMNASIUM ENNEPETAL**

*Schulinternes kompetenzorientiertes Curriculum*

*(Sekundarstufe II) im Fach Französisch*

(Entwurfsstand: 20.10.2015)

## **Inhalt**

<b>1. Das Fach Französisch am Reichenbach-Gymnasium Ennepetal</b>	<b>S. 2</b>
<b>2. Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>S. 2</b>
<b>2.1 Unterrichtsvorhaben</b>	<b>S. 3</b>
<b>2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF</b>	<b>S. 5</b>
<b>2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</b>	<b>S. 6</b>
<b>2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1</b>	<b>S. 9</b>
<b>2.1.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q1</b>	<b>S. 10</b>
<b>2.1.5 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q2</b>	<b>S. 15</b>
<b>2.1.6 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q2</b>	<b>S. 17</b>
<b>2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit</b>	<b>S. 17</b>
<b>2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</b>	<b>S. 18</b>
<b>2.4 Lehr- und Lernmittel</b>	<b>S. 21</b>
<b>3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>S. 22</b>
<b>4. Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums</b>	<b>S. 22</b>

# 1. Das Fach Französisch am Reichenbach-Gymnasium Ennepetal

Der Unterricht im Fach Französisch richtet sich an den Vorgaben der Richtlinien und des Lehrplans für das Fach für die Sekundarstufe II an Gymnasien und Gesamtschulen in Nordrhein-Westfalen aus. In der Qualifikationsphase orientieren sich die Unterrichtsinhalte an den aktuellen Vorgaben des Schulministeriums für das Zentralabitur und der damit verbundenen Obligatorik.

Das Fach Französisch ist als zweite oder dritte Fremdsprache im Wahlpflichtbereich I und II des Reichenbach-Gymnasiums etabliert. In der gymnasialen Oberstufe werden Grund- und Leistungskurse angeboten.

Das Fach wird in der gymnasialen Oberstufe am Reichenbach Gymnasium in drei Kurstypen gemäß der APO-GOST unterrichtet:

- Grundkurse (EF, Q1, Q2)
- Leistungskurse, in Kooperation mit dem Gymnasium Gevelsberg (Q1, Q2)
- Vertiefungskurse (EF)

Die sprachlich-kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen sollen in der Oberstufe vertieft werden und zu einem gelingenden Handeln im privaten und beruflichen Bereich der Schülerinnen und Schüler beitragen. Hier kommt dem Französischen nach wie vor eine bedeutende Rolle zu als Wissenschafts-, Konferenz- und Verkehrssprache im europäischen Kontext.

Die **Einführungsphase** hat eine wichtige Funktion als Gelenkstelle zwischen dem stärker angeleiteten Lernen in der Sekundarstufe I und selbstständigerem Arbeiten in der Sekundarstufe II. In der **Einführungsphase** knüpft der Unterricht an die in der Sekundarstufe I gewonnenen sprachlichen und landeskundlichen Kompetenzen an (vgl. KLP Sek I) und vermittelt zentrale fachspezifische Methoden der Textbearbeitung

Das Ziel ist eine Niveaustufe B1+ des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens am Ende der Einführungsphase.

Zu den allgemeinen Anforderungen sowie Aufgaben und Zielen des Faches siehe auch den gültigen *Kernlehrplan Französisch* nach dem RdErl. Des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW vom 18.10.2013 -532-6.03.15.06-110656, SS. 10-13 und 18-26.)

Zielsetzung des **Vertiefungskurses** Französisch ist es, die Schülerinnen und Schüler bei Leistungsdefiziten zu fördern und ihnen zu ermöglichen, strukturell bedingte Unterschiede aufgrund des unterschiedlichen Sprachbeginns in der Sek. I auszugleichen. Dabei werden Kompetenzen weiter entwickelt, vertieft und vernetzt. Der Vertiefungskurs ersetzt nicht den Regelunterricht. Folglich ist darauf zu achten, dass weder Inhalte parallel zum Regelunterricht bearbeitet noch ihm vorweggenommen werden.

**Es sei auch verwiesen auf die weiteren Informationen zum Fach Französisch auf den Seiten zur *Europaschule RGE: Europa-Curriculum* auf unserer Homepage.**

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

Die Reihenfolge der Themenbereiche in der Sek II beruht vor allem auf den nachfolgenden Überlegungen:

Da sich die Schüler und Schülerinnen mit Beginn der **EF** im Prozess der Identitätsfindung befinden, kann hier mit dem Thema „Etre jeune: La famille, les amis, les tentations“ an deren Lebensweltbezug besonders gut angeknüpft werden. Die Familie und Freunde als unmittelbare Alltagsbezüge sowie die möglichen Gefahren, Probleme und Krisen im Prozess des Erwachsenwerdens bieten Motivation für Sprechansätze und den kreativen Umgang mit der Zielsprache. Der Schwerpunkt des zweiten Inhaltsfelds „Les jeunes et la société : Comment s’orienter dans le monde des études et du travail“ liegt auf dem Übergang vom Schul- ins Berufsleben. Diese Thematik schließt sich bezüglich der persönlichen Situation des Schülers unmittelbar an den ersten Themenschwerpunkt an und ist – insbesondere im Hinblick auf die veränderte Arbeitswelt- auch in der Fremdsprache von großem Interesse. UV III „Un tour de France: Découvrir la vie culturelle, sociale et politique à travers les régions françaises“ knüpft an Kenntnisse aus der Sek I an, wo bereits Aspekte unterschiedlicher Regionen Frankreichs thematisiert wurden. Es werden Kenntnisse zum Land und dessen Besonderheiten (geografisch, politisch, gesellschaftlich, kulturell) erworben, die im letzten Abschnitt der Einführungsphase unter dem Thema „Les jeunes en France et en Allemagne: Savoir vivre avec d’autres cultures“ mit dem eigenen Heimatland/Deutschland verglichen werden können, sodass im Vergleich die eigenen Gewohnheiten, Bräuche und Traditionen sowie das kulturelle System Deutschlands reflektiert werden.

In der **Q1** wird zunächst das Augenmerk auf das Leben in einer frz. Großstadt (exemplarisch Paris) mit seinen Vorzügen und Nachteilen gelenkt, bevor anschließend das Leben in der „province“ am Beispiel der Region Midi kontrastiv dazu betrachtet wird. UV III widmet sich den historischen wie aktuellen deutsch-französischen Beziehungen, auf deren Hintergrund im UV IV das deutsche sowie frz. Engagement in einem und für ein vereintes Europa sowie die dadurch entstehenden Möglichkeiten v.a. im Bereich des Arbeitsmarktes im Mittelpunkt steht.

Die **Q2** betrachtet zunächst das Leben im Senegal, einer ehemaligen frz. Kolonie, hierbei besonders die Frage der Identität der Senegalesen, bevor anschließend allgemeine existentielle Fragestellungen des modernen Menschen diskutiert werden. Die letzte Sequenz bildet die zusammenfassende Wiederholung der in der Qualifikationsphase behandelten Themen zur Vorbereitung auf das schriftl. und mündl. Abitur.

## 2.1 Unterrichtsvorhaben

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben in den jeweiligen Stufen der Sek II dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

Die in den „konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ angegebenen Zeitangaben verstehen sich als grober Orientierungsrahmen, die Unterrichtsmaterialien sind nur exemplarisch genannt und individuell auf die Lerngruppe und Unterrichtssituation abgestimmt wählbar.

### 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF

#### **UV I «Etre jeune»**

**La famille, les amis, les tentations**

#### **UV II « Les jeunes et la société »**

**Comment s’orienter dans le monde des études et du travail**

#### **UV III « Un tour de France »**

**Découvrir la vie culturelle, sociale et politique à travers les régions françaises**

#### **UV IV « Les jeunes en France et en Allemagne » Savoir vivre avec d’autres cultures**

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben EF (ab 2014 / 2015)

### Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

#### Einführungsphase – EF: UV I

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Etre jeune»

**La famille, les amis, les tentations**

Gesamtstundenkontingent: ca. 22 Std.

<p style="text-align: center;"><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <p>Arbeitsmittel: Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen</li> <li>• Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierungswissen:</b> Lebenswirklichkeiten und Träume frankophoner Jugendlicher nachvollziehen (Familie, Freundschaften, soziales Umfeld, Versuchungen, Ausbrüche)</li> <li>• <b>Einstellungen und Bewusstheit:</b> sich der Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln; Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens</li> <li>• <b>Verstehen und Handeln:</b> sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und Verständnis/Empathie für den Anderen entwickeln</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Sprachbewusstheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden</li> <li>• Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen</li> </ul>
	<p style="text-align: center;"><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Leseverstehen:</b> Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen; explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.</li> <li>• <b>Schreiben:</b> unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden; eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Briefe, Tagebucheinträge, innere Monologe...)</li> <li>• <b>Sprechen:</b> einem Partner die eigene Lebenswelt, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und von Erlebnissen und Erfahrungen berichten</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Verfügen über sprachliche Mittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wortschatz:</b> Wortfelder zu <i>les jeunes et la famille/les relations personnelles</i> sowie Redemittel zur Problematik <i>Les tentations de la vie, le sida ; argot, langage des jeunes</i></li> <li>• <b>Grammatische Strukturen:</b> Subjonctif, passé simple, Inversionsfrage</li> </ul>	
	<p style="text-align: center;"><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>analytisch-interpretierend:</b> unterschiedliche Texte verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (BD); grundlegende, auf den Inhalt bezogene Verfahren der Textanalyse / -interpretation mündlich und schriftlich anwenden (résumé)</li> <li>• <b>produktions-/anwendungsorientiert:</b> unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes Stellung beziehen</li> </ul>	
<p style="text-align: center;"><b>Texte und Medien</b></p> <p><b>Sach- und Gebrauchstexte:</b> Informationstexte  <b>Literarische Texte:</b> BD, z.B. „Jo“</p>		

## Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

### Einführungsphase – EF: UV II

Kompetenzstufe B1+ des GeR

#### « Les jeunes et la société » – comment s'orienter dans le monde des études et du travail

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

<b>Sprachlernkompetenz</b>	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierungswissen:</b> erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: internationale Studien – und Beschäftigungsmöglichkeiten, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen, Erfahrungen aus dem Arbeitsleben,</li> <li>• <b>Einstellungen und Bewusstheit:</b> sich fremdkultureller Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln</li> <li>• <b>Verstehen und Handeln:</b> sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten</li> </ul> <hr/> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sprechen:</b> Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; ein Bild beschreiben und kommentieren</li> <li>• <b>Schreiben:</b> einen Text unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen</li> <li>• <b>Sprachmittlung:</b> einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Statistiken, Annoncen, Prospektinformationen) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen</li> </ul> <p style="text-align: center; font-weight: bold;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wortschatz:</b> Wortfelder zu <i>stages, études, métiers de rêves, compétition und embauche, colocations</i> sowie Redemittel zum Austausch über Berufs- und Studieninformationen in Gesprächen und Texten anwenden</li> <li>• <b>Grammatische Strukturen:</b> Futur- und Konditionaltempora, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen</li> </ul> <hr/> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>analytisch-interpretierend:</b> unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge)</li> <li>• <b>produktions-/anwendungsorientiert:</b> Internetrecherche zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern, eigene Qualifikationen präsentieren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen</li> </ul>	<b>Sprachbewusstheit</b>
<p style="text-align: center; font-weight: bold;">Texte und Medien</p> <p><b>Sach- und Gebrauchstexte:</b> deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; <i>témoignages, offres d'emploi</i>, Statistiken</p> <p><b>Medial vermittelte Texte:</b> Auszüge aus Videodokumentationen (z.B. Berufsportraits) und Spielfilmen (z.B. <i>Auberge espagnole</i>), Auszüge aus blogs, Videoclips</p>		

- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen

- Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden
- Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen

## Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

### Einführungsphase – EF: UV III

Kompetenzstufe B1+ des GeR

#### **« Un tour de France » découvrir la vie culturelle, sociale et politique à travers les régions françaises**

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

Sprachlernkompetenz	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierungswissen:</b> erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: geografische Besonderheiten, politische und soziale Aspekte an exemplarisch ausgewählten Regionen Frankreichs</li> <li>• <b>Einstellungen und Bewusstheit:</b> sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln</li> <li>• <b>Verstehen und Handeln:</b> sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten</li> </ul> <hr/> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hör-/Hör-Sehverstehen:</b> Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (<i>chansons</i>, z.B. <i>La fille de l'est</i>, <i>poèmes</i>,...).</li> <li>• <b>Schreiben:</b> unter Beachtung grundlegender Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden (z.B. <i>poème</i>) und dabei grundlegende Stilmittel anwenden sowie eigene kontinuierliche Texte aus diskontinuierlichen Vorlagen entwerfen</li> <li>• <b>Sprachmittlung:</b> einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Statistiken, Annoncen, Zeitungsartikel) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen</li> </ul> <p style="text-align: center; font-weight: bold;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wortschatz:</b> Wortfelder zu <i>poésie</i>, <i>les régions/structure administrative</i> sowie Redemittel zum Austausch über Berufs- und Studieninformationen in Gesprächen und Texten anwenden</li> <li>• <b>Grammatische Strukturen:</b> <i>gérondif</i>; <i>prépositions</i></li> </ul> <hr/> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gestaltender Umgang:</b> einfache, kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden</li> <li>• <b>Analytisch-intrepretierend:</b> das Erstverstehen und die Deutung dessen kritisch reflektieren und ggf. revidieren; grundlegende sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs- und textsortenspezifische Merkmale erfassen</li> </ul>	Sprachbewusstheit
<p style="text-align: center; font-weight: bold;">Texte und Medien</p> <p><b>Sach- und Gebrauchstexte:</b> deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; <i>témoignages</i>,  <b>literarische Texte:</b> <i>poésie</i>, Liedtexte  <b>auditive/audiovisuelle Formate:</b> Chansons, Videoclips</p>		

durch Erproben sprachlicher Mittel und den kreativen Umgang mit der Fremdsprache die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen

• Beziehungen  
• Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen  
• Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen und selbst anwenden

Sprachbewusstheit



## Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

### Einführungsphase – EF: UV IV

Kompetenzstufe B1+ des GeR

#### « Les jeunes en France et en Allemagne » savoir vivre avec d'autres cultures

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

Sprachlernkompetenz	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierungswissen:</b> erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: deutsche und französische Stereotypen, kulturelle Unterschiede (IGesellschaftsstrukturen, <i>Erziehung, Wertevorstellungen,...</i>)</li> <li>• <b>Einstellungen und Bewusstheit:</b> sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln</li> <li>• <b>Verstehen und Handeln:</b> sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten und lernen damit umzugehen</li> </ul> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hör-/Hör-Sehverstehen:</b> Dokumentationen, Karikaturen und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen</li> <li>• <b>Schreiben:</b> wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen</li> <li>• <b>Sprachmittlung:</b> als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache unter Nutzung von Gestik und Mimik wiedergeben</li> </ul> <p style="text-align: center; font-weight: bold;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wortschatz:</b> Wortfelder zu <i>mots-charnières</i> sowie Redemittel zu Karikaturen und Diskussionsvokabular zum Thema</li> <li>• <b>Grammatische Strukturen:</b> Tempora und Modi, Si-Sätze</li> </ul> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>analytisch-interpretierend:</b> unterschiedliche Texte und Filme vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren</li> <li>• <b>produktions-/anwendungsorientiert:</b> die eigene Kultur neu entdecken und persönlich und diese mündlich wie schriftlich versprachlichen und präsentieren</li> </ul>	Sprachbewusstheit
<p style="text-align: center; font-weight: bold;">Texte und Medien</p> <p><b>Sach- und Gebrauchstexte:</b> z.B. <i>DFJW-Materialien</i></p> <p><b>Medial vermittelte Texte:</b> Auszüge aus Videodokumentationen und Filmen: <i>DFJW-Materialien, Französisch für Anfänger, Hannahs erster Schultag (DFJW), Les Français (Gad Elmaleh), Deutsche (Basta)</i></p>		

- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen
- Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren
- Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden
- Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen

## 2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1

**UV I « Vivre dans une métropole »**

**Paris : Glanz und Schattenseiten (Paris touristique vs. Banlieues);  
Leben in kultureller Vielfalt**

**UV II « Vivre loin de la métropole »**

**Regionale Diversität; Private und berufliche Lebensentwürfe; Umwelt  
und Nachhaltigkeit**

**UV II a (LK) « Vivre au XIXe siècle »**

**Gesellschaftliche Entwicklungen; Literarische Epochen und ihre  
Stellvertreter**

**UV III « L'amitié franco-allemande »**

**Clichés ; Deutsch-französische Beziehungen im Spiegel der Zeit**

**UV IV « Avancer en Europe »**

**Deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa; Studien-  
und Berufswelt im internationalen Kontext**

## 2.1.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q1 (ab 2015 / 2016)

### Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

#### Qualifikationsphase (Q1): UV I

Kompetenzstufe B1/2 des GeR

«*Vivre dans une métropole*»

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.

<p style="text-align: center;"><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsmittel: sachgerechte Nutzung des einsprachigen Wörterbuchs</li> <li>• Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachlernen ziehen</li> <li>• Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen</li> <li>• Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren</li> </ul>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierungswissen:</b> Glanz und Schattenseiten, Leben in kultureller Vielfalt am Beispiel von Paris</li> <li>• <b>Einstellungen und Bewusstheit:</b> sich kritisch und vergleichend mit Aspekten des Großstadtlebens sowie mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen und diesen tolerant begegnen sowie eigene kulturelle Einstellungen in Frage stellen und ggf. relativieren</li> <li>• <b>Verstehen und Handeln:</b> in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren.</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Sprachbewusstheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprache- und Kulturphänomenen reflektieren</li> <li>• im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen</li> </ul>
	<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Leseverstehen:</b> Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen; aus Sachtexten (hier z.B. zur Urbanität, Lebensbedingungen in Großstädten) Informationen entnehmen und diese verknüpfen. <i>Aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus Zola: „Le ventre de Paris“)</i></li> <li>• <b>Hör/Hör-Seh-Verstehen:</b> Informationen aus komplexen medial vermittelten Texten (chansons, films) global und selektiv entnehmen, Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen und zur Erschließung der Textaussagen externes Wissen heranziehen und textinterne Informationen mit diesem Wissen kombinieren.</li> <li>• <b>Schreiben:</b> unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden; eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Briefe, Stellungnahmen, Analysen....)</li> <li>• <b>Sprechen:</b> einem Partner die eigene Lebenswelt, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und von Erlebnissen, Erfahrungen sowie Projekten berichten</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Verfügen über sprachliche Mittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wortschatz:</b> Wortfelder zu <i>Stadtleben, immigration et intégration etc.</i> Redemittel zur Textanalyse anwenden</li> <li>• <b>Grammatische Strukturen:</b> Wiederholung der Zeiten und komplexerer Satzstrukturen wie <i>Gérondif</i> und/oder <i>Partizipialkonstruktionen</i></li> </ul>	
	<p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>analytisch-interpretierend:</b> unterschiedliche Texte/Textsorten verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten; grundlegende, auf den Inhalt bezogene Verfahren der Textanalyse / -interpretation mündlich und schriftlich anwenden <i>Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit deuten.</i></li> <li>• <b>produktions-/anwendungsorientiert:</b> unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes Stellung beziehen</li> </ul>	
<p><b>Texte und Medien</b></p> <p>z.B. <i>poèmes et chansons, Filmausschnitte (Paris, je t'aime), Zeitungsartikel, témoignages</i></p>		

## Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

### Qualifikationsphase (Q1): UV II

Kompetenzstufe B1/2 des GeR

**« *Vivre loin de la métropole* »**

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std..

<p style="color: red; font-weight: bold; transform: rotate(-90deg);">Sprachlernkompetenz</p>	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierungswissen:</b> z.B. Regionale Diversitäten (z.B. Midi als <i>terre de contrastes</i>, Marseille als <i>port d'arrivée</i>), der Tourismus und seine Konsequenzen für die Umwelt, erneuerbare Energien, <i>exode rurale/navetteurs</i></li> <li>• <b>Einstellungen und Bewusstheit:</b> fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen.</li> <li>• <b>Verstehen und Handeln:</b> in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten</li> </ul> <hr/> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sprechen:</b> Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Bilder beschreiben und kommentieren</li> <li>• <b>Schreiben:</b> Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen</li> <li>• <b>Sprachmittlung:</b> einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Statistiken, Annoncen, Prospektinformationen, Anforderungen) mündlich und schriftlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle Nachfragen eingehen</li> </ul> <p style="text-align: center; font-weight: bold;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wortschatz:</b> Redemittel zum Abwägen und Vergleichen, sowie zur Bildbeschreibung und –analyse; Wortschatz zu Umweltthemen, Vertiefung des Wortschatzes zu <i>intégration</i> und <i>immigration</i></li> <li>• <b>Grammatische Strukturen:</b> Wiederholung der Modi</li> </ul> <hr/> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>analytisch-interpretierend:</b> unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen, ökologisch und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge)</li> <li>• <b>produktions-/anwendungsorientiert:</b> Internetrecherche zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern, eigenen Lebenslauf und eigene Interessen präsentieren, unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung ihres Welt-, Sach- und Orientierungswissens mündlich und schriftlich Stellung z.B. zum Tourismus beziehen, Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen.</li> </ul>	<p style="color: red; font-weight: bold; transform: rotate(-90deg);">Sprachbewusstheit</p>
<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Texte und Medien</p> <p>Werbung (z.B. Prospekte, Internet, Radio etc.), Annoncen, Lieder, Karikaturen, z.B. Ausschnitte aus dem Werk Pagnols</p>		

Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen  
 Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen

Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden  
 über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren  
 Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen

Sprachbewusstheit

## Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

### Qualifikationsphase (Q1): UV II a (LK)

Kompetenzstufe B1/2 des GeR

**« Vivre au XIXe siècle »**

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

<p style="color: red; font-weight: bold; transform: rotate(-90deg);">Sprachlernkompetenz</p>	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>Orientierungswissen:</b> Die Gesellschaft des 19. Jahrhunderts im Spiegel von Realismus und Naturalismus (Bourgeoisie, Industrialisierung, Familienstrukturen im Wandel und Umbruch)</li> <li><b>Einstellungen und Bewusstheit:</b> sich fremdepothaler Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden.</li> <li><b>Verstehen und Handeln:</b> sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Epochen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln.</li> </ul> <hr/> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>Lesen:</b> explizite sowie implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen</li> <li><b>Sprechen:</b> anspruchsvolle Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei entscheidende Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu differenziert und begründet Stellung nehmen</li> <li><b>Schreiben:</b> unter Beachtung komplexer textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren.</li> <li><b>Sprachmittlung:</b> das eigene Vorwissen einbringen, dessen Grenzen erkennen und Kompensationsstrategien selbstständig funktional anwenden.</li> </ul> <p style="text-align: center; font-weight: bold;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>Wortschatz:</b> einen differenzierten allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein differenziertes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden.</li> <li><b>Grammatische Strukturen:</b> Wdhl. passé simple</li> </ul> <hr/> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit deuten und dabei differenzierte Verfahren des textbezogenen Analysierens/Interpretierens selbstständig mündlich und schriftlich anwenden; Texte untereinander vergleichen und Bezüge zu Epoche und/oder Autoren begründet herstellen.</li> <li><b>produktions-/anwendungsorientiert:</b> nach Vorgabe von Modellen differenzierte Textsortenwechsel an alltäglichen sowie literarischen Texten vornehmen.</li> </ul>	<p style="color: red; font-weight: bold; transform: rotate(90deg);">Sprachbewusstheit</p>
<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Texte und Medien</p> <p>Auszüge, z.B. aus Flaubert (<i>Madame Bovary</i>), Maupassant (<i>Bel Ami</i>), Balzac (<i>Père Goriot</i>), Zola (<i>L'Assommoir</i>, <i>La Bête humaine</i>)</p>		

- fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Aufgabenstellungen nutzen
- bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- komplexere und längerfristig angelegte Arbeitsprozesse selbstständig und kooperativ planen und evaluieren

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern

## Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

### Qualifikationsphase (Q1): UV III

Kompetenzstufe B1/2 des GeR

#### « *Les relations franco-allemandes* »

Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Stunden

<p style="color: red; font-weight: bold; transform: rotate(-90deg);">Sprachlernkompetenz</p>	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierungswissen:</b> Ihr Orientierungswissen in Bezug auf Deutsch-Französische Beziehungen im Spiegel der Zeit sowie Clichéskritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen.</li> <li>• <b>Einstellungen und Bewusstheit:</b> fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf die gemeinsame Geschichte einordnen, vergleichen; Sich der eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden und sie gegebenenfalls relativieren bzw. revidieren.</li> <li>• <b>Verstehen und Handeln:</b> mit französischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen.</li> </ul> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Lesen:</b> wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen</li> <li>• <b>Sprechen:</b> Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; eigene Positionen präsentieren, Diskussionen führen,</li> <li>• <b>Schreiben:</b> einen Text unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen</li> <li>• <b>Hör-/Hör-Seh-Verstehen:</b> auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen sowie implizit enthaltene Informationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen sowie deren Wirkung erläutern; implizite Stimmungen, Einstellungen oder Beziehungen der Sprechenden erfassen.</li> </ul> <p style="text-align: center; font-weight: bold;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wortschatz:</b> Wortfelder zu <i>guerre, occupation, résistance, collaboration, couples franco-allemands</i>, Redemittel zur <span style="color: green;">komparatistischen</span> Analyse</li> <li>• <b>Grammatische Strukturen:</b> Wiederholung der Pronomen</li> </ul> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* <b>analytisch-interpretierend:</b> erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs- textsortenspezifische sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional erläutern; ihr Erstverständnis und ihre Deutung kritisch reflektieren und ggf. revidieren.</li> <li>* <b>produktions-/anwendungsorientiert:</b> komplexe kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten anwenden.</li> </ul>	<p style="color: red; font-weight: bold; transform: rotate(-90deg);">Sprachbewusstheit</p>
<p style="color: red; font-weight: bold; transform: rotate(-90deg);">Sprachbewusstheit</p>	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Texte und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- z.B. Text-/FilmAusschnitte aus: <span style="color: green;"><i>Le silence de la mer (Vercors), Au revoir les enfants, Suite française (Irène Némirovski)</i></span></li> <li>- Lucie Aubrac: <span style="color: green;"><i>La Résistance expliquée à mes petits-enfants</i></span></li> <li>- politische Reden damals und heute</li> <li>- Karikaturen</li> </ul>	<p style="color: green; font-weight: bold; transform: rotate(-90deg);">über Sprache gesteuerte subtile Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern (z.B. 2. Weihnachtstferntag im Elsass...)</p>

## Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

### Qualifikationsphase (Q1): UV IV

Kompetenzstufe B1/2 des GeR

**« Avancer en Europe »**

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

<p><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen</li> <li>• Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen</li> <li>• Die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen</li> <li>• Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren und präsentieren</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierungswissen:</b> aktuelle und zukunftsrelevante Themenfelder: gemeinsame europäische Werte und Ziele, internationale Studien – und Beschäftigungsmöglichkeiten, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen, Erfahrungen aus dem Arbeitsleben, Umweltschutz in Deutschland und Frankreich</li> <li>• <b>Einstellungen und Bewusstheit:</b> sich kritisch mit Normen und Verhaltensweisen auseinandersetzen und diese auf Zukunftsfähigkeit hin überprüfen, Toleranz entwickeln</li> <li>• <b>Verstehen und Handeln:</b> sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Wertvorstellungen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten</li> </ul> <hr/> <p style="text-align: center;"><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sprechen:</b> Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; ein Bild beschreiben und kommentieren</li> <li>• <b>Schreiben:</b> einen Text unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen</li> <li>• <b>Sprachmittlung:</b> einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Statistiken, Annoncen, Prospektinformationen, Presseartikel) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Verfügen über sprachliche Mittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>analytisch-interpretierend:</b> unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen, ökonomischen und ökologischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge)</li> <li>• <b>produktions-/anwendungsorientiert:</b> Internetrecherche zu zukunftsweisenden Tätigkeitsfeldern, eigene Meinung äußern, kommentierende und analysierende Texte zu aktuellen Themen verfassen</li> </ul> <hr/> <p style="text-align: center;"><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* <b>analytisch-interpretierend:</b> erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs- textsortenspezifische sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional erläutern; ihr Erstverständnis und ihre Deutung kritisch reflektieren und ggf. revidieren.</li> <li>* <b>produktions-/anwendungsorientiert:</b> komplexe kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten anwenden.</li> </ul>	<p><b>Sprachbewusstheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden</li> <li>• Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen und differenziert darstellen.</li> </ul>
<p><b>Texte und Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sach- und Presstexte</li> <li>- Karikaturen, Fotos aus Internet und Presse</li> <li>- Videoclips</li> </ul>		

## 2.1.5 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q2

<p><b>UV I « La France et l’Afrique noire francophone : L’héritage colonial et la société sénégalaise d’aujourd’hui »</b></p> <p><b>Leben im Senegal: Gesellschaft zwischen Tradition und Moderne; koloniale Vergangenheit und nationale Identität; Bezug zu Frankreich bzw. Europa; ausgewählte Probleme der heutigen senegalesischen Gesellschaft</b></p>
<p><b>UV II « Existence et identité humaine - moi et les autres »</b></p> <p><b>Frage nach der eigenen Identität und der Sinnhaftigkeit des Seins; Existentielle Probleme des Menschen in der Moderne; Herausforderungen des Lebens</b></p>

## 2.1.6 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q2 (ab 2016 / 2017)

### Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

<p align="center"><b>Qualifikationsphase (Q2): UV II</b></p> <p align="center">Kompetenzstufe B2 des GeR</p> <p align="center"><b>« La France et l’Afrique noire francophone : L’héritage colonial et la société sénégalaise d’aujourd’hui »</b></p> <p align="center">Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.</p>
---

<p align="center"><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitsmittel: Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen</li> <li>Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen</li> <li>Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und</li> </ul>	<p align="center"><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>Orientierungswissen:</b> Lebenswirklichkeiten in einem afrikanischen frankophonen Land nachvollziehen (Familienleben/Alltag, Gesellschaft, Bezug zu Frankreich)</li> <li><b>Einstellungen und Bewusstheit:</b> sich der Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln; Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens mit anderen/fremden Kulturen</li> <li><b>Verstehen und Handeln:</b> sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und Verständnis/Empathie für den Anderen entwickeln</li> </ul>	<p align="center"><b>Sprachbewusstheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden</li> <li>Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des</li> </ul>
	<p align="center"><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>Hörverstehen/Hör-Sehverstehen:</b> umfangreichen medial vermittelten Texten die Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; zur Erschließung der Aussagen grundlegendes externes Wissen heranziehen und kombinieren; selbstständig eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie funktional anwenden</li> <li><b>Leseverstehen:</b> Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen; explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, hier insbes.</li> </ul>	



	<p>verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden; eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Briefe, Tagebucheinträge, innere Monologe...)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sprechen:</b> einem Partner die eigene Lebenswelt, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und von Erlebnissen und Erfahrungen berichten</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Verfügen über sprachliche Mittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wortschatz:</b> Wortfelder sowie Redemittel zur Thematik <i>francophonie, Sénégal, culture</i></li> <li>• <b>Grammatische Strukturen:</b> Gérondif, Zeiten, statistische Angaben</li> </ul>	
<p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>analytisch-interpretierend:</b> unterschiedliche Texte verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Sachtexte); grundlegende, auf den Inhalt bezogene Verfahren der Textanalyse / -interpretation mündlich und schriftlich anwenden (narrative Texte, poésie)</li> <li>• <b>produktions-/anwendungsorientiert:</b> unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes Stellung beziehen</li> </ul>		
<p><b>Texte und Medien</b></p> <p>- Informationstexte zum Senegal/Francophonie; Statistische Materialien (Länderberichte, wikipedia,...)</p> <p>- Literarische Texte, z.B.: Poésie: L. Sédar Senghor; Musique: Youssou N'Dour; narrative Texte: Mariama Bâ (<i>Une si longue lettre</i>), Fatou Diome (<i>La Préférence Nationale</i>); Panet/Penot (<i>Le coeur n'est pas un genou que l'on peut plier</i>); Aké Loba (<i>Les fils de Kouretcha</i>), Abdoulaye Sadjji: <i>Maimouna...</i></p>		

## Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

### Qualifikationsphase (Q2): UV I

Kompetenzstufe B2 des GeR

**«Existence et identité humaine – moi et les autres »**

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.

<p style="text-align: center;"><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung nutzen</li> <li>• Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren</li> </ul>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierungswissen:</b> in Bezug auf die Themenfelder existentialistische Konzeption des Menschen, Freiheit und Verantwortung, Lebensentwürfe im Vergleich erweitern und festigen</li> <li>• <b>Einstellungen und Bewusstheit:</b> sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf existentielle Fragestellungen und Entwürfe</li> <li>• <b>Verstehen und Handeln:</b> Perspektivwechsel vornehmen, eigene existentielle Erfahrungen und Sichtweisen mit denen der Bezugskultur differenziert vergleichen und problematisieren.</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Sprachbewusstheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren,</li> <li>• im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen</li> </ul>
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hörverstehen/Hör-Sehverstehen:</b> Filmen wie <i>Je vais bien, ne t'en fais pas</i> wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen, Handlungsabläufe und die Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, die Darstellung von Figuren in Spielfilmen erschließen</li> <li>• <b>Leseverstehen:</b> aus Sachtexten, hier besonders philosophischen Texten Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Schreiben:</b> argumentativ eigene und fremde Standpunkte begründen (Kommentar), im Rahmen des kreativen Schreibens Modelltexte nutzen und eigene Texte verfassen (z.B. Leserbrief, Filmbesprechung, Buchkritik)</li> <li>• <b>Sprechen :</b> Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Verfügen über sprachliche Mittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wortschatz:</b> Wortfelder zu <i>existentialisme, liberté und responsabilité</i> und <i>l'absurde</i>, philosophische Begrifflichkeiten wie <i>mauvaise foi, liberté, responsabilité</i> etc.; Redemittel zur Textanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden</li> <li>• <b>Grammatische Strukturen:</b> Revision <i>Gerundial-</i> und <i>Partizipialkonstruktionen, Subjonctif</i></li> </ul>	
<b>Text- und Medienkompetenz</b>		
<b>Texte und Medien</b>		
<p>- Sartre „Huis clos“  - z.B. Auszüge aus Camus „L'étranger“ oder „Le mythe de Sisyphé“  - Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen  - Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. <i>Dokumentationen zum Thema Sartre und Simone de Beauvoir</i> sowie <i>Albert Camus</i>) und Spielfilmen (z.B. <i>Je vais bien, ne t'en fais pas</i>)</p>		

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

### Fachliche Grundsätze:

**Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc)

**Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er möglichst alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt.

**Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.

**Prinzip der Interaktion:** Die Integrierung des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente ; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der

Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.

**Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischem Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.

**Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption. Das selbstständige Spracherlernen soll in diesem Sinne mit geschult werden.

**Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese □ Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.

**Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.

**Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.

Vergleiche die Ausführungen auf:

<http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/franzoesisch/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan.html?searchterm=lehrplan%20franz%F6sisch>

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 ADO, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen jene

Anforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar, die die Einhaltung der o.g. rechtlichen Vorgaben sichern.

Leistungsbewertung ist kompetenzorientiert, d.h. sie erfasst/berücksichtigt unterschiedliche Facetten der Sprachlernkompetenz, der kommunikativen Kompetenzen, der Sprachbewusstheit und der Medienkompetenz. (vgl. KLP, ). Bezugspunkte der Leistungsbewertung sind die Kompetenzformulierungen des Kernlehrplans in allen Kompetenzbereichen.

Laut Ausbildungs- und Prüfungsordnung der gymnasialen Oberstufe erfolgt die Benotung auf der Basis der anteilmäßig gleichen Bewertung der Bereiche < Klausuren ( 50% ) > und < Sonstige Mitarbeit ( 50% ) >.

In den beiden Quartalen des Schulhalbjahres bekommen die Schülerinnen und Schüler jeweils eine Rückmeldung über ihre Leistung über die Klausurnote und die am Ende von der Fachlehrerin / dem Fachlehrer zu verkündenden Note für die Sonstige Mitarbeit. Die Gesamtnote wird aus den Einzelnoten gebildet. Sie ist nicht nur rein rechnerisch zu ermitteln, sondern berücksichtigt so weit als möglich auch pädagogische Gesichtspunkte.

### Beurteilungsbereich „schriftliche Leistungen“

Als Instrumente zur Leistungsbewertung werden Klausuren und ggf. Facharbeiten herangezogen.

Klausuren dienen der Leistungsbewertung und der Vorbereitung für den schriftlichen Teil der Abiturprüfung. Gemäß der Konzeption der Klausuren im Zentralabitur erfolgt die Korrektur anhand eines Erwartungshorizontes, wobei die Punktevergabe gemäß der verschiedenen Anforderungsbereiche und Teilaufgaben für Schülerinnen und Schüler transparent erfolgt.

Die zeitliche Dauer wird festgelegt wie folgt:

EF: 2 Ustd. GK Q1: 3 Ustd. LK Q1: 3 Ustd. / Q2: 1. Halbjahr: 4 Ustd; 2. Hj: 4,25 Ustd.

Die Aufgabenstellung in den Klausuren ist spätestens in der Qualifikationsphase endgültig an den Operatoren für das Zentralabitur auszurichten.

Die Bewertung der Klausuren muss ebenfalls spätestens in der Qualifikationsphase nach einem Bewertungsraster erfolgen, das an den Vorgaben des Zentralabiturs orientiert ist. Dieses Raster sowie der Bewertungsschlüssel sind den Schülerinnen und Schülern mit der Rückgabe der Klausur auszuhändigen.

Der Bewertungsschlüssel ist nach folgenden Prinzipien auszurichten:

- Gesamtpunktzahl → **150 Punkte** davon → **60 Punkte** für die inhaltliche Leistung
  - orientiert an den 3 Anforderungsbereichen  
(Textverständnis, Analyse, Transfer )
  - die Verteilung dieser Punkte ist bei jeder Klausur neu festzulegen

**90 Punkte** für die sprachliche Leistung

- bestimmt durch die allgemein gültigen Festlegungen  
( lt. Zentralabitur )

## Bewertungsbogen für Klausuren mit Mediation in EF und GKs der Q-Phase

### Klausurteil A

#### Inhaltliche Leistung

		max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1.	Compréhension	14	
2.	Analyse	16	
3.	Recréation/Commentaire	12	
	<b>Summe</b>	<b>42</b>	

#### Darstellerische/sprachliche Leistung

##### 1. Kommunikative Textgestaltung

	Der Prüfling hat ...	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1	den Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung ausgerichtet.	6	
2	die Konventionen der jeweils geforderten Zielformate beachtet.	4	
3	einen sachgerecht strukturierten Text erstellt. (u.a. Geschlossenheit, Sinnabschnitte, Konnektoren)	4	
4	den Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen/Umständlichkeiten gestaltet.	4	
5	seine Aussagen durch funktionale und korrekte Verwendung von Verweisen und Zitaten belegt.	3	
	<b>Summe</b>	<b>21</b>	

##### 2. Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

	Der Prüfling hat...	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1	sich vom Wortlaut des Ausgangstext gelöst und eigenständig formuliert.	4	
2	sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes bedient.	6	

3	sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechung- und Testproduktionswortschatzes bedient.	4	
4	sich eines variablen, verständlichen und dem Zieltextformat angemessenen Satzbaus bedient.	7	
	<b>Summe</b>	<b>21</b>	

### 3. Sprachrichtigkeit

		max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1.	Orthographie (R)	4	
2.	Grammatik (Gr, Sb)	8	
3.	Wortschatz (W, A)	9	
	<b>Summe</b>	<b>21</b>	

### Klausurteil B (siehe Bewertungsraster Sprachmittlung)

	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
Inhalt	18	
Kommunikative Textgestaltung	9	
Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	9	
Sprachrichtigkeit	9	
<b>Summe</b>	<b>45</b>	

<b>Gesamtergebnis Klausurteil A und B</b> (Note und Kommentar: s. Klausurbogen)	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
Inhaltliche Leistung Klausurteil A	42	
Darstellerische/ sprachliche Leistung Klausurteil A	63	
SUMME Klausurteil A	105	
SUMME Klausurteil B	45	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>150</b>	

## Bewertungsbogen für Klausuren mit Mediation im LK

### Klausurteil A

#### Inhaltliche Leistung

		max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1.	Compréhension	12	
2.	Analyse	16	
3.	Recréation/Commentaire	14	
	<b>Summe</b>	<b>42</b>	

#### Darstellerische/sprachliche Leistung

##### 1. Kommunikative Textgestaltung

	Der Prüfling hat...	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1	den Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung ausgerichtet.	6	
2	die Konventionen der jeweils geforderten Zielformate beachtet.	4	
3	einen sachgerecht strukturierten Text erstellt. (u.a. Geschlossenheit, Sinnabschnitte, Konnektoren)	4	
4	den Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen/Umständlichkeiten gestaltet.	4	
5	seine Aussagen durch funktionale und korrekte Verwendung von Verweisen und Zitaten belegt.	3	
	<b>Summe</b>	<b>21</b>	

##### 2. Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

	Der Prüfling hat ...	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1	sich vom Wortlaut des Ausgangstext gelöst und eigenständig formuliert.	4	
2	sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes bedient.	6	

3	sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechung- und Testproduktionswortschatzes bedient.	4	
4	sich eines variablen, verständlichen und dem Zieltextformat angemessenen Satzbaus bedient.	7	
	<b>Summe</b>	<b>21</b>	

### 3. Sprachrichtigkeit

		max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1.	Orthographie (R)	4	
2.	Grammatik (Gr, Sb)	8	
3.	Wortschatz (W, A)	9	
	<b>Summe</b>	<b>21</b>	

### Klausurteil B (siehe Bewertungsraster Sprachmittlung)

	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
Inhalt	18	
Kommunikative Textgestaltung	9	
Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	9	
Sprachrichtigkeit	9	
<b>Summe</b>	<b>45</b>	

<b>Gesamtergebnis Klausurteil A und B</b> (Note und Kommentar: s. Klausurbogen)	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
Inhaltliche Leistung Klausurteil A	42	
Darstellerische/ sprachliche Leistung Klausurteil A	63	
SUMME Klausurteil A	105	
SUMME Klausurteil B	45	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>150</b>	



## Bewertungsbogen für Klausuren mit Hörverstehen in EF und GKs der Q-Phase

### Klausurteil A

#### Inhaltliche Leistung

		max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1.	Compréhension	16	
2.	Analyse	18	
3.	Recréation/Commentaire	14	
	<b>Summe</b>	<b>48</b>	

#### Darstellerische/sprachliche Leistung

##### 1. Kommunikative Textgestaltung

	Der Prüfling hat ...	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1	den Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung ausgerichtet.	6	
2	die Konventionen der jeweils geforderten Zielformate beachtet.	5	
3	einen sachgerecht strukturierten Text erstellt. (u.a. Geschlossenheit, Sinnabschnitte, Konnektoren)	5	
4	den Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen/Umständlichkeiten gestaltet.	5	
5	seine Aussagen durch funktionale und korrekte Verwendung von Verweisen und Zitaten belegt.	3	
	<b>Summe</b>	<b>24</b>	

##### 2. Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

	Der Prüfling hat...	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1	sich vom Wortlaut des Ausgangstext gelöst und eigenständig formuliert.	5	
2	sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes bedient.	6	
3	sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechung- und Testproduktionswortschatzes bedient.	5	

4	sich eines variablen, verständlichen und dem Zieltextformat angemessenen Satzbaus bedient.	8	
	<b>Summe</b>	<b>24</b>	

### 3. Sprachrichtigkeit

		max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1.	Orthographie (R)	4	
2.	Grammatik (Gr, Sb)	10	
3.	Wortschatz (W, A)	10	
	<b>Summe</b>	<b>24</b>	

### Klausurteil B

	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
Individuell an Klausuraufgaben anzupassen		
<b>Summe</b>	<b>30</b>	

<b>Gesamtergebnis Klausurteil A und B</b> (Note und Kommentar: s. Klausurbogen)	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
Inhaltliche Leistung Klausurteil A	48	
Darstellerische/ sprachliche Leistung Klausurteil A	72	
SUMME Klausurteil A	120	
SUMME Klausurteil B	30	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>150</b>	

# Bewertungsbogen für Klausuren mit Hörverstehen im LK

## Klausurteil A

### Inhaltliche Leistung

		max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1.	Compréhension	14	
2.	Analyse	18	
3.	Recréation/Commentaire	16	
	<b>Summe</b>	<b>48</b>	

### Darstellerische/sprachliche Leistung

#### 1. Kommunikative Textgestaltung

	Der Prüfling hat...	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1	den Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung ausgerichtet.	6	
2	die Konventionen der jeweils geforderten Zielformate beachtet.	5	
3	einen sachgerecht strukturierten Text erstellt. (u.a. Geschlossenheit, Sinnabschnitte, Konnektoren)	5	
4	den Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen/Umständlichkeiten gestaltet.	5	
5	seine Aussagen durch funktionale und korrekte Verwendung von Verweisen und Zitaten belegt.	3	
	<b>Summe</b>	<b>24</b>	

#### 2. Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

	Der Prüfling hat ...	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1	sich vom Wortlaut des Ausgangstext gelöst und eigenständig formuliert.	5	
2	sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes bedient.	6	
3	sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechung- und Testproduktionswortschatzes bedient.	5	
4	sich eines variablen, verständlichen und dem Zieltextformat angemessenen Satzbaus bedient.	8	

	<b>Summe</b>	<b>24</b>	
--	--------------	-----------	--

### 3. Sprachrichtigkeit

		max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1.	Orthographie (R)	4	
2.	Grammatik (Gr, Sb)	10	
3.	Wortschatz (W, A)	10	
	<b>Summe</b>	<b>24</b>	

### Klausurteil B

	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
Individuell an Klausuraufgaben anzupassen		
<b>Summe</b>	<b>30</b>	

<b>Gesamtergebnis Klausurteil A und B</b> (Note und Kommentar: s. Klausurbogen)	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
Inhaltliche Leistung Klausurteil A	48	
Darstellerische/ sprachliche Leistung Klausurteil A	72	
SUMME Klausurteil A	120	
SUMME Klausurteil B	30	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>150</b>	

Vgl. auch die Übersicht über Bewertungen der Abiturklausuren im Fach Französisch

## Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Jeweils zu Halbjahresbeginn informiert die Fachlehrerin / der Fachlehrer den Kurs über die von ihr / ihm geforderten Teilbereiche der Sonstigen Mitarbeit. Auf der Basis dieser Vorgaben erfolgt die abschließende Bewertung.

### **a) Die Mitarbeit im Unterricht macht im Französischen allgemein verbindlich 50% der Endnote in diesem Bereich aus.**

Die Beurteilung berücksichtigt die Qualität und die Kontinuität der Unterrichtsbeiträge. Diese sollen in enger Bindung an die Aufgabenstellung erfolgen, inhaltliches Verständnis und/oder eigenständige Reflektion oder eine Transferleistung beinhalten. Sie sollen lernzielorientiert sein und möglichst das Unterrichtsgespräch fördern.

#### **Die Unterrichtsbeiträge sind in Bezug auf unterschiedliche Aspekte zu beurteilen:**

- Bezugnahme zur Fragestellung
- sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und Originalität
- Schwierigkeitsgrad der Unterrichtsbeiträge, die sich durch den Unterrichtsverlauf ergeben (Einbringen von Sachkenntnissen, Erfassen und Analyse von von Problemen, Finden und Begründen von Lösungsvorschlägen, Übertragen und Vergleichen von Analyseergebnissen, Einbringen von Anregungen und Ideen usw. )
- Länge der zusammenhängenden Äußerungen
- gedankliche Klarheit und Strukturierung
- Adressatenbezug / Verständlichkeit der Ausführungen
- Flexibilität bei Rückfragen
- Häufigkeit der Wortmeldungen
- Aufnahme und Verarbeitung der Beiträge von anderen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern / Kommunikationsfähigkeit

### **b) Maximal 20 % der Endnote im Bereich < Sonstige Mitarbeit > ergeben sich durch die zu erbringenden Leistungsnachweise durch Hausaufgaben.**

Dieser Nachweis kann durch nur mündlichen Vortrag, durch das Vorlesen schriftlicher Formulierungen im Unterricht oder durch die gezielte Überprüfung der abgegebenen schriftlichen Äußerungen durch die Fachlehrerin / den Fachlehrer ergeben. Hier zählt

sprachliche und inhaltliche Richtigkeit, Vollständigkeit, Ausführlichkeit, Originalität und Sorgfalt. Die Hausaufgaben sollen erkennen lassen, dass bereits Gelerntes verstanden wurde, neu strukturiert oder weitergeführt werden konnte oder dass eigenständig neuer Lernstoff gesichtet, verstanden, strukturiert und reflektiert wurde.

**c) Die maximal verbleibenden 30% entfallen je nach pädagogischer und methodischer Planung der Unterrichtsreihe durch die Fachlehrerin / den Fachlehrer im Einzelnen unterschiedlich gewichtet auf den Nachweis von Gruppenleistungen (Teamfähigkeit, Präsentation der Ergebnisse durch Vorträge / Thesenpapiere / Arbeitsblätter / Tafelbilder etc. ) oder Einzelleistungen ( vorbereiteter Kurzvortrag, spontane oder vorbereitete Gestaltung von besonderen Elementen im Unterricht, umfangreichere Referate, Darstellung der Ergebnisse einer gezielten Internetrecherche etc. )**

Hierbei liegen die gleichen Kriterien wie bei den einzelnen Unterrichtsbeiträgen zu Grunde. Hinzu kommen Nachweise bzgl. der Selbstständigkeit / Teamfähigkeit, der Methodenverfügbarkeit und der präzisen, adressatenbezogenen Darstellung eines größeren Sach- oder Problemverhaltes sowie in besonderem Maße die Kommunikationsfähigkeit (zur genaueren Definition → siehe : Korrekturhilfen ) in der Fremdsprache.

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

- Französische Grammatik (Klett/Cornelsen)
- Zweisprachiges Wörterbuch (PONS)
- Lernplattform RGE online
- Plattform Teletandem (DFJW)
- ausgewählte Materialien in Schrift, Ton und Bild  
(Sachtexte, fiktionale Texte, Filme, Lieder, ...)

## **3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Im Fach Französisch bedeutet *Fachkompetenz* neben dem Erwerb von methodischem und fachlichem Wissen auch immer gleichzeitig die praktische Anwendung in authentischen Sprech- bzw. Kommunikationssituationen im weiteren Sinne. Hierbei sollen die Schülerinnen und Schüler auch Handlungskompetenz im interkulturellen Bereich erwerben und anwenden. Das setzt gleichzeitig voraus, dass man sich auf einen oder mehrere Gegenüber einlassen muss und insbesondere durch soziale Interaktion in der *Persönlichkeitsentwicklung* gefördert wird.

Die Fachgruppe Französisch pflegt seit vielen Jahren den Kontakt und den Austausch mit den Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern der Partnerschule in Bavay, konkret vor allem durch ein jährliches Austauschprogramm verbunden mit Korrespondenz/sozialem

Austausch (Briefe, E-Mail, soz. Netzwerke). Hier sind Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 involviert, aber auch solche der Einführungs- und Qualifikationsphase.

Nicht zuletzt durch diese Begegnungen mit der anderen Kultur, aber auch bei einer Fahrt ins französischsprachige Lüttich (Klassen 7) und diversen Kursfahrten wird diese Entwicklung der Schülerinnen und Schüler im Fach Französisch in besonderem Maße vorangetrieben. Interkulturelles Lernen ist so auch immer eine Möglichkeit der individuellen Entwicklung jedes Einzelnen, nicht zuletzt durch die Reflexion der eigenen kulturellen Identität.

Der Aspekt der *Kreativität* wird außer in diversen kreativen unterrichtlichen Elementen wie Rollenspiel, Schreibwerkstatt oder Simulationsspiele vor allem in außerunterrichtlichen Situationen gefördert, nicht zuletzt bei den vielfältigen Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Austauschprogramm (s.o.). Aber auch besondere Anlässe, wie Tage der offenen Tür, Jubiläen der deutsch-französischen Beziehungen oder Wettbewerbe, werden durch Ausstellungen, szenisches Spiel, eigene kleine Filmbeiträge und einiges mehr kreativ von den Schülerinnen und Schülern angegangen. Hier reicht das Engagement immer wieder deutlich über den Unterricht hinaus (vgl. auch Europa-Curriculum).

### **Fortbildungskonzept**

Die Fachgruppe Französisch stellt jährlich in ihrer Sitzung zu Beginn des Schuljahres den Fortbildungsbedarf fest. Nachfolgend ist es Aufgabe der/des Fachvorsitzenden, zusammen mit dem/der Fortbildungsbeauftragten der Schule entsprechende Veranstaltungen zu organisieren oder die Teilnahme an einer überregionalen Veranstaltung zu organisieren. Die Fachgruppe verpflichtet sich zur Teilnahme, ggf. entsendet sie einen Teilnehmer.

## **4. Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums**

Die Fachgruppe Französisch bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient neben der regelmäßigen Teilnahme an Fortbildungsangeboten auch die jährliche Evaluation des schulinternen Curriculums. Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges Hospitieren, Abstimmen der Klausurhalte und gegebenenfalls gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

### **4.1 Evaluation des schulinternen Curriculums**

**Zielsetzung:** Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Halbjahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Halbjahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die Ergebnisse dienen

dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem können wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

## 4.2 Plan zur regelmäßigen fachlichen Qualitätskontrolle

Der vorliegende Bogen wird als Instrument der halbjährigen Qualitätskontrolle genutzt:

Kriterien		Ist-Zustand/ Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
<b>Funktionen</b>					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
<b>Ressourcen</b>					
personell	Fachlehrer/in Referendare				
	Lerngruppen/-größe				
räumlich	Fachraum				
	Lehrerbibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				



Kriterien		Ist-Zustand/ Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
	Fachzeitschriften				
	Unterrichtsmaterial				
	Ausstattung Stadtbibliothek				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
<b>Unterrichtsvorhaben/Curriculum</b>					
<b>Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente</b>					
<b>Leistungsbewertung/Grundsätze</b>					
<b>Arbeitsschwerpunkt(e)</b>					
<b>fachintern</b>					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
<b>fachübergreifend</b>					

<b>Kriterien</b>	<b>Ist-Zustand/ Auffälligkeiten</b>	<b>Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung</b>	<b>Wer (Verantwortlich)</b>	<b>Bis wann (Zeitraumen)</b>
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
<b>Fortbildung</b>				
<b>Fachspezifischer Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
<b>Fachübergreifender Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				